Einen guten Magen spürt man nicht!

Millionen Menschen aber haben einen empfindlichen Magen. Nervöse Beschwerden, Völlegefühl und Sodbrennen machen ihnen zu schaffen. Ihnen schlägt alles auf den Magen. Ob sie sich aufregen, ob sie zu viel rauchen, trinken oder essen – der Magen reagiert überempfindlich.

Wenn es Ihnen ebenso geht, wissen Sie selbst am besten, wann Ihr Magen Neutrilac braucht.

Neutrilac besteht aus hochwirksamen Mineralien und natürlichen Wirkstoffen der Milch. Diese ideale Zusammensetzung reguliert den Säurehaushalt des Magens und schützt die gefährdete Magenschleimhaut.

Am besten – Sie haben Neutrilac immer dabei. Lutschen Sie die wohlschmeckende Tablette entweder vorbeugend oder sofort bei Beschwerden. Das tut Ihrem Magen gut.

Neutrilac®

bringt Ihren Magen wieder ins Gleichgewicht

fielen in Oberhausen 14 Menschen, vier in Mülheim zum Opfer.

Letzte Woche mußten in Bochum und Bottrop, Recklinghausen und Köln Kindergärten und Schulen geschlossen werden. Ella Fitzgerald sagte ihre Konzertreise durch Deutschland ab. Käte Strobel, die als Bundesminister für Gesundheitswesen mit vorsorglicher Impfung ein Beispiel hatte geben wollen, erkrankte trotzdem.

In der Furcht vor der Viren-Invasion — die freilich überlagert war von einer Vielzahl schlichter Schnupfen-Infektionen und Erkältungskrankheiten — fragten die Bundesbürger erneut, ob der Grippe durch Impfung wirksam vorzubeugen sei.

Die Skepsis der Laien und die Vorbehalte etlicher Mediziner gegen die Grippe-Impfung sind nicht ganz unbegründet. Noch ist es den Virologen nicht gelungen, einen Impfstoff zu entwickeln, der frei von unliebsamen Nebenwirkungen ist.

Zwar ist die Impfung selbst, bei der die Vakzine aus der Impfpistole mit 850 atü (Atmosphären Überdruck) unter die Haut geschossen wird, absolut schmerzfrei. Aber die Impfstelle kann sich entzünden; Kinder bekommen mitunter Fieber, und manchmal — wenn auch in äußerst seltenen Fällen — können schwere Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Als letzte Woche im oberhessischen Lauterbach ein 18jähriges Mädchen drei Tage nach der Impfung starb, war der Verdacht auf eine Allergie gegen Bestandteile des Impfstoffs nicht auszuschließen.

Die derzeit in der Bundesrepublik angewandten Impfstoffe richten sich gegen die vier bislang bekannten Erregertypen; sie sollen für die Dauer eines Jahres Schutz verleihen, allerdings nur, wenn sie frühzeitig vor der Infektion verabfolgt werden. Deshalb plädieren Impfärzte wie auch die Herstellerfirmen für vorbeugendes Impfen jeweils im Herbst.

Wieweit die Impfung allerdings gegen Grippe-Infektion schützt, ist im Einzelfall kaum zu erweisen. Einige hundert Arten von Krankheitskeimen, die grippeähnliche Infektionen auslösen können, machen die Abgrenzung schwierig.

So bleibt den Virologen vorerst kaum mehr als der statistische Beweis: Im Jahre 1965 beispielsweise wurden bei einer Reihenimpfung in sechs bundesdeutschen Betrieben alle Arbeiter registriert; von den 8000 Nichtgeimpften meldete sich im Folgejahr jeder achte, von den fast 13 000 Geimpften hingegen nur jeder zwanzigste grippekrank.

Daß auch solche Erhebungen mitunter fehlerhaft sein können, deckten letzte Woche die Angestellten einer rheinischen Ortskrankenkasse auf. In Euskirchen waren 271 Bürger wegen Grippe der Arbeit ferngeblieben.

Die Krankenkasse entsandte einen Kontrolltrupp. Befund: 90 der Krankgemeldeten hatten ihre Grippe nur genommen — sie waren beim Autowaschen, gruben im Garten oder besuchten Freunde und Verwandte.

Beatles-Impresario **Epstein**
Steuerfahnder getäuscht

MANAGER

EPSTEIN

Tantieme vom Torero

Ein halbes Jahr rechneten die englischen Finanzbeamten, dann zogen sie Bilanz: Beatles-Manager Brian Epstein, ließen sie wissen, hat nur zweieinhalb Millionen Mark hinterlassen — der bestverdienende Impresario der Welt war beinahe als armer Mann gestorben.

Epsteins Erbin, seine Mutter Queenie, schätzt das Vermächtnis des Sohnes allerdings wesentlich höher ein. „Die Beatles und ich", hatte ihr Brian noch kurz vor seinem Tod im August anvertraut, „haben zusammen 280 Millionen Mark gemacht." Sein Anteil: mindestens 70 Millionen. Auf 70, vielleicht sogar 80 Millionen taxiert denn auch Queenie Epstein den Nachlaß und ist schon auf Erbschaftssteuern in Höhe von 50 bis 60 Millionen Mark gefaßt.

Der Grund für die Differenz zwischen amtlicher und privater Rechnung: Die Steuerfahnder haben sich verkalkuliert.

Epstein — ein besessener und unglücklicher Spieler zwar, der in mancher Nacht Zehntausende durchbrachte — war als Geschäftsmann ein Meister der Finesse und hat die Steuereinnehmer mit Erfolg getäuscht.

Seine Beatles-Firmen North End Musical Stores (Nems) und Northern Songs hat er so kompliziert gebaut und so geschickt verschachtelt, daß die britischen Finanzbeamten die Konstruktion im Detail noch immer nicht zu durchschauen vermochten und nur eine provisorische Summe errechnen konnten.

Nems zum Beispiel ist mit anderen amerikanischen und englischen Mana-

ger-Agenturen zu einem Konzern verwoben. Der Kurswert der Nems-Papiere ist nur schwer zu bestimmen, denn sie werden an der Börse nicht gehandelt. Epstein selbst schätzte 1967 seinen Anteil von 75 Prozent — der Rest gehört den Beatles — mit rund 45 Millionen Mark ein.

Ähnlich undurchsichtig sind auch die anderen Unternehmungen des einstigen Möbelverkäufers Epstein: Beteiligungen an Nachtklubs, Einzelhandelsgeschäften und Theateraufführungen sind verquickt mit Einkünften aus Garagen, Verlagen und den Tantiemen, die ihm ein spanischer Torero schuldet.

Epsteins ergiebigste Investition waren allerdings die Beatles. Vermutlich verdiente er an ihnen sogar mehr Geld, als jeder einzelne der Pop-Sänger selbst einnahm.

Doch der Reichtum brachte den Manager seinem Ziel nicht näher: Er wäre zu gern der fünfte Beatle geworden. Die Pilzköpfe betrachteten ihn jedoch lediglich als ihren Impresario und wollten ihm einmal sogar kündigen.

Der einsame Mann nannte sich zum Trost „Vater der Beatles", trank viele, viele Whisky-Flaschen leer, rauchte Marihuana und gewöhnte sich an LSD.

Sein Tod — er starb mit 32 Jahren an einer Überdosis des Schlafmittels Carbrital — brachte die Beatles nur kurz aus der Fassung. Dem weinenden Paul McCartney verhieß George Harrison: „Brian ist nur physisch tot. Er wird zurückkehren, weil er immer um Glück rang."

Unterdessen erkannten die Beatles freilich, daß ihr Manager sie wirklich verlassen hat. Mit der ersten Produktion, bei der sie ganz ohne Epsteins Hilfe auskommen mußten, hatten sie kein Glück: Der farbige Fernsehfilm „Magical Mystery Tour" wurde ihr erster großer Mißerfolg.

ÄRZTE

BARNARD-REISE

Nicht Väterchen

In Baden-Baden tanzte er, wie „Bild"-Leser erfuhren, mit Starlet Uta Levka, 24, „eng umschlungen wie ein Liebespaar". Für den „Stern" ließ er sich im Fasching-Look, mit Pappnase und Scherzbrille, photographieren. Münchens Boulevard-Chronist Sigi Sommer registrierte gar eine „Treibjagd der Schönen" auf den Herz-Buben aus Kapstadt.

Herzverpflanzer Christiaan Barnard, 44, stolperte bei seiner Tour d'Europe den Paparazzi vor die Blitzlichter und Objektive, daß es schon Lebensart hatte — klick: Barnard mit Heidi Brühl, klick: der Professor mit Gina Lollobrigida in Rom, klick: Barnard im „Crazy Horse Saloon", Paris.

„Benimmt sich so", fragte (rhetorisch) „Welt"-Mediziner Christoph Wolff, „ein seriöser Arzt?" Sei solcherlei Show und Publicity mit Mediziner-„Ethos zu vereinbaren"?

Der südafrikanische Herzchirurg war nach Europa angereist, um sich seinen Kritikern zu stellen: „Ich möchte die Leute treffen, die mich angegriffen haben." Von Diskussionen in Fachzeitschriften halte er nicht viel, erklärte er frank. Er sei so frei, auch vor den Fernsehkameras über Moral und Tod zu disputieren. Fernsehgesellschaften, in Deutschland der Südwestfunk Baden-Baden, hatten Barnards Reisekosten übernommen.

Befremdlich mußte all dies europäischer Medizinalrat-Mentalität erscheinen. Drei britische Herzchirurgen lehnten es (anders als vordem ihre amerikanischen Kollegen) als Zumutung ab, mit dem Hergereisten zusammenzutreffen — eine Reaktion, die Barnard selber im voraus (SPIE-

Mit Heidi Brühl in München

Mit Gina Lollobrigida in Rom

Beim Verlassen des „Crazy Horse Saloon" (M.)

Chirurg **Barnard** auf Europa-Reise: Kollegen befremdet

Die Männer von Jlse können kein Ei kochen aber traumhafte Küchen machen.

Jlse Küchen sind perfekte Technik. Präzisionsarbeit bis ins kleinste Detail. Und Technik ist Männersache. Aber die Männer von Jlse vergessen nie, daß sie Küchen für Frauen machen. Daher legen sie so großen Wert auf Schönheit, auf formschöne Gestaltung und freundliche Farbgebung.

Es wird bei Jlse Küchen an nichts gespart. Daran liegt es auch, daß Sie beim Kauf einer Jlse Küche nicht sparen dürfen. Jlse Küchen sind alles andere als billig, aber sie sind auch anders als alle anderen.

Jlse
Anbauküche

2 Informieren Sie sich über das Jlse Küchenprogramm. Wir senden Ihnen kostenlos und unverbindlich farbiges Prospektmaterial. Jlse bietet Ihnen einen individuellen Planungsservice. Schreiben Sie an Haßfurter Möbelfabrik Dr. Herrmann Jlse KG, 8723 Haßfurt/Main